Erfahrungsbericht über mein Auslandssemester an der Kanazawa University im Wintersemester 2023/24

Im Wintersemester 2023/24 hatte ich die Möglichkeit, ein Auslandssemester in Japan durchführen zu dürfen. Ich bin Student der Fakultät IV der Universität Siegen und befinde mich in meinem Masterstudium der Physik. Zum Zeitpunkt meines Auslandssemesters befinde ich mich in meinem dritten Mastersemester.

Japan ist ein asiatischer Inselstaat mit über 125 Millionen Einwohnern. Dessen Hauptstadt Tokio gilt mit ca. 35,7 Millionen Einwohnern als bevölkerungsreichste Stadt der Welt. Es gibt viele verschiedene Hochschulen, wobei hierbei u.a. zwischen staatlichen und privaten Hochschulen unterschieden wird. Meine Gastuniversität ist die Kanazawa University (金沢大学) in Kanazawa, der Hauptstadt der Präfektur Ishikawa auf der japanischen Hauptinsel Honshu. Kanazawa liegt zwischen den Städten Ōsaka, Kyōto und Tokio. Diese Städte können innerhalb von ca. 3 Stunden mit dem Shinkansen (japanischer Schnellzug) erreicht werden.

Die Kanazawa University zählt zu den besten staatlichen Hochschulen Japans und besitzt eine Vielzahl von verschiedenen Studiengängen. Es gibt zwei verschiedene Campus: Kakuma und Takaramachi-Tsuruma. Der Kakuma Campus ist der Hauptcampus und liegt in Kakuma-machi. Hier sind z.B. auch die drei Studentenwohnheime der Kanazawa University lokalisiert. Der Campus liegt etwas abseits der Stadt, allerdings ist diese mit Bussen bzw. zu Fuß gut zu erreichen. Im Takaramachi-Tsuruma Campus befinden sich hauptsächlich die medizinischen Fakultäten.

Mein Aufenthalt in Japan beträgt ein Semester. Die Anreise erfolgte Ende September 2023 vor Beginn der Einführungswoche. Die Abschlussprüfungen finden Mitte Februar 2024 statt, inklusive einer Präsentation. Anschließend bleiben ein paar Wochen Zeit, um Japan besser erkunden zu können.

Mit der Vorbereitung sollte man sich frühzeitig auseinandersetzen. In meinem Fall habe ich mit den ersten Gedanken über die Vorbereitung etwa 1 1/4 Jahr vorher, d.h. im Sommer 2022, begonnen. Hier habe ich mit den ersten allgemeinen Überlegungen zu einem Auslandssemester begonnen. Da ich nebenbei ein paar Japanischkurse des Sprachenzentrums belegt bzw. absolviert habe und mich die japanische Kultur fasziniert, war für mich relativ schnell klar, dass ich bevorzugt ein Auslandssemester in Japan absolvieren möchte. Auf den Webseiten des International Office der Universität Siegen konnte ich eine Liste mit den Partnerhochschulen finden. Neben den Webseiten bietet das International Office auch Infoveranstaltungen sowie Beratungsgespräche bzgl. eines Auslandssemesters an. Hilfreiche Informationen für meine Wahl der Partnerhochschule waren neben dem Studienangebot auch die Lage sowie mögliche Kosten während des Semesters.

Um sich an einer Partnerhochschule zu bewerben, muss man sich zunächst an der Universität Siegen im Herbst intern um einen Austauschplatz bewerben. Nach der Bewilligung findet die eigentliche Bewerbungsphase an der Partnerhochschule statt. Für die Sprachkenntnisse muss ein offizielles Sprachzertifikat (z.B. TOEFL) vorgelegt werden. Zudem muss man an der Hochschule einen Supervisor

finden, was im Allgemeinen jedoch kein Problem darstellt. Des Weiteren unterscheiden sich die Bildformate für die Bewerbungsfotos, d.h. hierbei muss man auch aufpassen.

Nach der Bekanntgabe, dass die Bewerbung erfolgreich war, müssen anschließend weitere Formalitäten erledigt werden, u.a. auch der Antrag für das Studentenvisum. Für dieses benötigt man ein „Certificate of Eligibility“ (CoE), welches von der japanischen Behörde erstellt. Die Informationen werden von der Partnerhochschule weitergeleitet, man muss lediglich ein Formular ausfüllen. Jedoch beträgt die Bearbeitungszeit einige Wochen. Nach dem Erhalt des CoE ist die Antragsstellung für das Studentenvisum kein Problem. Dieses wird am Generalkonsulat in Düsseldorf durchgeführt (Universität Siegen liegt in NRW). Mit dem Erhalt des Studentenvisums steht der Einreise dann nichts mehr im Wege.

Wenn man von Deutschland anreist, bieten sich die Flughäfen Narita und Haneda an. Mit einem Zug erreicht man anschließend die Tokio Station, von wo man z.B. mithilfe eines Shinkansen nach Kanazawa fahren kann. Die Universität liegt etwa 30 Minuten Busfahrt vom Bahnhof entfernt, alternativ bietet sich eine Taxifahrt an.

Als internationaler Austauschstudent bekommt man von der Kanazawa University einen Platz in einem der Studentenwohnheime zugeteilt. Mein Wohnheim war „Hokumei“, in der man in einer 5er-WG mit anderen Austauschstudenten und meistens einem japanischen Studenten zusammenwohnt. Man hat ein eigenes Zimmer, während Küche und Badezimmer etc. gemeinsam benutzt werden. Vorhanden ist u.a. eine Waschmaschine, Kühlschrank mit Gefrierfach, Mikrowelle und ein kleiner Herd. Hokumei liegt direkt neben dem Studentenwohnheim „Sakigakei“ auf dem Kakuma-Campus. Die Mietkosten (39.400 Yen, umgerechnet ca. 260€) sind günstig, vor allem im Vergleich zu anderen Großstädten, wie z.B. Tokio. Für die Bezahlung der Miete wird ein japanisches Bankkonto vorausgesetzt. Hierbei muss man in einer der japanischen Banken ein Konto eröffnen. Dabei sind gute Japanischkenntnisse von Vorteil. Es finden sich in der Universität aber auch viele hilfsbereite Studenten, die einem helfen. Es gibt auch die Möglichkeit, einen Tutor als um Hilfe zu bitten. Nach dem Ausfüllen eines Formulars wird die Miete dann automatisch jeden Monat vom Konto abgebucht. Es besteht auch die Möglichkeit die Miete jeden Monat in Bar zu bezahlen, jedoch ist davon abzuraten.

Auf dem Universitätsgelände gibt es mehrere Cafeterien und Mensen, in der man in der Mittagszeit günstig essen kann. Insbesondere in der Mittagspause (12-13 Uhr) können längere Schlangen entstehen. Bei Möglichkeit empfiehlt es sich etwas früher oder später eine Mensa aufzusuchen. In der Mensa wird pro Beilage abgerechnet, ein gutes Mittagessen kostet umgerechnet zwischen 3 und 5€. Typischerweise gibt es als Besteck entweder Esstübchen oder Löffel. Manchmal sind die Mensen auch am Abend geöffnet, sodass man auch dort Abendessen kann. Des Weiteren gibt es mehrere Shops auf dem Kakuma-Campus, in denen neben Schreibwaren auch Snacks etc. angeboten werden. Weiterhin existieren etliche Getränkeautomaten.

In Kanazawa gibt es keine U-Bahn, sondern nur Busse. Das Bussystem in Japan unterscheidet sich von Deutschland. Hier wird hinten eingestiegen und man muss sich ein Ticket mit einer Nummer ziehen. Beim Aussteigen wirft man das Ticket beim Fahrer in ein Kästchen mit dem passenden Kleingeld. Hierbei wird kein Wechselgeld zurückgegeben. Um den Vorgang zu vereinfachen, besteht auch die Möglichkeit, eine Prepaidkarte (ICA-Karte) für den Bus zu kaufen. Diese ist u.a. in den universitären Shops erhältlich. Beim Benutzen eines Busses muss die Karte beim Ein- und Aussteigen vor einen Sensor gehalten werden, das Geld wird automatisch abgebucht. Die ICA-Karte kann sowohl in der Universität als auch beim Busfahrer aufgeladen werden.

Der nächste Laden (Konbini) ist eine Busstation bzw. etwa 10 Minuten Fußweg von Hokumei entfernt. Konbinis sind rund um die Uhr geöffnet und bieten diverse Snacks an. Zudem kann Bargeld von internationalen Bankkonten an ATM-Automaten abgehoben werden, welche typischerweise in jedem Konbini zu finden sind. Außerdem werden hier auch Versicherungen mit Hilfe von blauen Belegen und Bargeld bezahlt. Weitere größere Geschäfte (z.B. Supermarkt AEON) sind gut 30 Min Fußweg entfernt oder mit dem Bus (Kosten: ca. 180 Yen) erreichbar. Die Kosten von Lebensmitteln sind im Vergleich zu Deutschland meiner Meinung nach abhängig vom Artikel. Typische asiatische Produkte (z.B. Reis, Seetang) sind in Japan günstiger. Jedoch sind insbesondere die Preise von Obst und Gemüse sowie Snacks wie Schokolade höher als in Deutschland.

Kanazawa hat auch sehr viele günstige Restaurants, in denen man auch gut essen kann. Insgesamt kann man für die monatlichen Kosten wie Miete, Essen, Bus, Versicherungen und abhängig von den Freizeitaktivitäten mit grob 500€-600€ rechnen.

In der ersten Woche finden verschiedene Informationsveranstaltungen über das Leben in Kanazawa statt, welche auch verpflichtend sind. Hier wird u.a. das Sortiersystem für den Müll erklärt, welches von Deutschland verschieden ist. Die Veranstaltungen finden auf Englisch und Japanisch statt. Des Weiteren gibt es weitere Einführungen von studentischen Organisationen, welche auch über das Jahr verteilt verschiedene Aktionen anbieten. Diese sind sehr zu empfehlen, um sich auch mit anderen Studenten auszutauschen.

Die akademische Zeit innerhalb eines Semesters ist in zwei Quartale aufgeteilt. Mit Ausnahme weniger Kurse findet die Kursanmeldung pro Quartal online statt. In der ersten Woche der Quartale werden die Kurse erklärt und im Fall von zu vielen Teilnehmern entschieden, wer an dem Kurs teilnehmen darf. Deshalb ist die Teilnahme in der ersten Vorlesungswoche verpflichtend. Es gibt viele verschiedene Kulturkurse (u.a. auch Kampfsport) sowie japanische Sprachkurse. Für die Sprachkurse muss man vorher einen Einstufungstest ablegen, in der das Sprachlevel bestimmt wird. Außerdem kann man auch an Kursen seines eigenen Studienfachs teilnehmen, sofern man die Erlaubnis des Dozenten bekommt.

Als naturwissenschaftlicher Student nehme ich automatisch am KUEP-Programm teil. Hierbei ist man verpflichtet, in der Arbeitsgruppe bei seinem Supervisor mitzuwirken und anschließend am Ende des Aufenthalts eine Präsentation über das Forschungsthema zu halten. Dadurch habe ich gleichzeitig die Gelegenheit in ein Teilgebiet meines Studienfachs Einblicke zu erhalten. Dies ist sehr interessant. Für eine mögliche Anerkennung von Kursen habe ich im Vorfeld mit dem Prüfungsamt Absprache gehalten, was keine Probleme hatte. Im Normalfall sind fachliche Kurse 1x die Woche für 90 Minuten mit wöchentlichen Abgaben. Sprachkurse haben einen höheren Arbeitsaufwand mit täglichen Hausaufgaben und kleinen Tests zwischendurch.

Die Stadt Kanazawa bietet einige Attraktionen zum Besichtigen an, z.B. diverse Museen, die Kanazawa Burg oder der Kenrokuen Garten, welcher als einer der schönsten Gärten Japans gilt. Außerdem gibt es ein Samurai-Viertel. Insgesamt ist die Landschaft sehr schön. Es gibt auch die Möglichkeit einem Klub oder Circle beizutreten. Es gibt sehr viele verschiedene sportliche und kulturelle Angebote. Jedoch werden bei vielen Klubs Japanischkenntnisse vorausgesetzt. Daneben bieten auch unterschiedliche Vereinigungen regelmäßig Veranstaltungen an. Auch andere Freizeitaktivitäten wie Karaoke machen insbesondere mit Freunden viel Spaß.

Bei längeren Pausen, wie z.B. in der Zeit nach den Zwischenprüfungen im ersten Quartal oder an Wochenenden, hat man auch die Möglichkeit andere Orte und Städte zu besuchen. Dank günstigen Nachtbussen ist man z.B. nicht auf Shinkansen angewiesen, um Tokio zu besuchen.

Für mich persönlich war es die richtige Entscheidung einen Auslandsaufenthalt an der Kanazawa University zu machen. Ich habe viele neue Freunde kennengelernt und viel erlebt. Die Menschen sind alle sehr freundlich und trotz Sprachbarriere sehr hilfsbereit und zuvorkommend. Auch sehr positiv finde ich, dass es eine geregelte Mittagspause gibt, sodass an selbst an stressigen Tagen die Gelegenheit hat, in Ruhe etwas zu essen. Die Landschaft ist sehr schön, insbesondere der Kenrokuen Garten. Ein weiteres Highlight war für mich mein Aufenthalt in Tokio und die vielen Facetten dieser Stadt.

Etwas gewöhnungsbedürftig ist das Sortieren des Mülls, da es doch unterschiedlich zu Deutschland ist. Auch das Fehlen öffentlicher Mülleimer in ganz Japan ist ungewohnt. Jedoch stellen dies keine großen Probleme dar, wenn man sich eingelebt hat. Aufgrund der Lage von Kanazawa mit seinen Wäldern ist zudem Vorsicht vor Bären geboten. So sollte man vor allem im Herbst Waldspaziergänge vermeiden. Des Weiteren ist die Anschaffung eines Regenschirms aufgrund der vielen und starken Regenfälle sehr zu empfehlen. Über die Winterzeit liegt auch die Wahrscheinlichkeit von sehr viel Schnee nicht gering. Aber dies bietet auf der anderen Seite auch viel Platz für Wintersport oder eine gute Schneeballschlacht.

Alles in allem bereue ich meinen Auslandsaufenthalt an der Kanazawa University nicht. Es macht sehr viel Spaß und man hat sehr viele Gelegenheiten neue Freunde zu finden. Es gibt sehr viel zu erleben und alle sind sehr nett. Nebenbei erhalte ich sehr viele Eindrücke von anderen Kulturen, weil die Kanazawa University mit über 100 Austauschstudenten sehr viele Nationalitäten aufweist. Ich finde es nur schade, dass ein halbes Jahr sehr schnell vorbei geht. Insgesamt kann ich allen einen Auslandsaufenthalt aus verschiedenen Gründen nur empfehlen.